

Wallhaide.

Ballade von Th. Körner.

Op. 6.

Improvisirt und entworfen 1817,
componirt 1819, erschienen 1826.

Andante maestoso.

Nr. 4.

f Wo dort die al - ten Ge -

mäu - er stehn und licht im A - bendroth schim - mern, er -

hob sich ein Schloss in wal - dig - ten Höhn; nun liegt's ver - sun - ken in

Trüm - mern. Nun pfeift — der Sturm in Saal — und Thurm, Nachts

cresc. *p*

wan - deln durch Thü - ren und Fen - ster Gespen - ster. Da

trem.

f

haus - te ein Graf vor lan - ger Zeit, wohl Sie - ger in man - chem

ff

Strau - sse, gar wild und furcht - bar in Kampf und Streit, und

ff

piano e dolce

streng und ernst auch zu Hau - se; doch sein Töch - terlein war wie die

p

ritard.

Son - ne so klar, und so mild und voll Lie - be und Freu - de: Wall - hai - de.

ritard.

Andantino amoroso.

Sie webte still im häuslichen Kreis und trat gar sel - ten ins Le -

p *legato* *cresc.* *dim.*

ben; doch ein Rit - ter lieb - te sie glühend und heiss, ihr e - wig zu

cre - scen - do

ei - gen ge - ge - ben. Vom na - hen Schloss auf flin - kem

f

Ross flog Rudolph zur Sü - ssen, zur Lie - ben dort drü - ben,

dolce *p* *f*

zur Süssen, zur Lieben dort drüben, dort drü - ben. Und

Tempo primo.

eh die Sonne noch un - ter - geht, harrt er still am ein - samen

Or - te, und lei - ser schleicht, als der Ze - phyr weht, Wall.

hai - de durch Hof und Pfor - te, in stil - ler Lust an Buhlers

Brust, und er hält sie mit treu - em Ver - lan - gen um.

fan - gen.

Adagio espressivo.

con molto affetto

Sie

träumen, sie hätten im Him - mel gelebt, zwei kur - ze - schö - ne Mi - nu - ten; denn er

p

schei - det, wenn Däm - rung niederwebt, wenn die letz - ten Strah - len ver -

sf

f

cresc.

f

Qw. *Ped.*

dolce

glu - - then. Noch Kuss auf Kuss zum Abschiedsgruss,

p

Ped. * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* * *Ped.* *

dann eilt sie mit Thrä - nen im Blicke zu -

rit. [*a tempo*]

cresc. *decresc.*

Ped. *

Andante.

rü_cke. Und wie sie den Som - mer so

schei - den sah, fing Sehn - sucht an sie zu

Recitando.

quä - len. — Und al - so trat Rudolph den Gra - fen an: „Herr, ich

Allegro moderato.
semplice

mag's nicht län - ger ver - heh - len, ich lie - be Wall - haid, drum

rit.

gibt mir die Maid, auf dass sie treu - ei - gen mir blei - be, zum

dolce

Allegro non tanto, ma con forza.

Wei - be!“ Da zog der Graf ein fin - ster Gesicht: „Was

colla parte

rit.

ziemt dir solch kecke Minne? Mein Mä - del, Ru - doph, bekommst du

ff

nicht, das schlag dir nur frisch aus dem Sinne; ein rei - cher Baron führt

fp

mor - gen sie schon, die Braut, trotz Thrä - nen und Jam - mer, zur

fp

Più allegro e furioso.

Kam - mer.“ — Das fuhr dem Rudolph durch

ten.

ff

Mark und Bein, er warf sich wild auf den Dä - nen, und

jag - te in Wald und Forst hin - ein, das Au - ge hat - te nicht

con fuoco *ten.* *2* *ten.* *fx* *fx* *fx* *fx*

Thrä - nen; ein kal - ter Schmerz zer - riss ihm das Herz, als

müst er in grau - samen We - hen ver - ge - hen.

sf *sf* *sf* *sf* *fp* *fp*

meno allegro

Da durch - bebt's ihn auf ein-mal mit

sf *sf* *p* *pf*

p

stil - - - ler Ge - walt, er fühlt sich wie neu - ge - bo - ren, und

Ahn - dungen wer - den zur lich - ten Gestalt, als wär' noch nicht al - les ver - loren.

dolce *fp* *p* *ff*

Q. * *Ped.* * *Ped.* *

con brio

„Bin ich doch frei und Wall - hai - de treu; Gott hilft sie aus

Va - - - ters Ket - - ten zu ret - ten!

f *f*

* *Ped.* *

p *rit.* *più rit.* *pp* *Und*

Andante.

eh die Sonne noch un - ter - geht, harrt er still am ein - samen

più p e dolce
Or - te, und lei - ser schleicht, als der Ze - phyr weht, Wall -

hai - de durch Hof und Pfor - te, in stil - ler Lust an Buhlers

Brust, und er hält sie mit treu - em Ver - lan - gen um -

con affetto

ritard. fan - gen. *ritard.* *più rit.* *p* Recit. Sprach Rudolph endlich: „Um

a tempo

pp

Mit - ternacht, wenn Alles längst ruht auf dem Schlosse, kein Ver - rä - ther - au - ge die

pp *fp*

Allegro non troppo.

p *pf*

Liebe bewacht, dann komm ich mit flüch - tigem Rosse. Du schwingst dich hinauf, und

p *pf*

freu - dig im Lauf jag' ich mit der herr - li - chen Beu - te ins

Wei - te!“ — Da sank sie glühend an sei - ne Brust und

f *p*

Recit. *pp*

kos't ihn mit zärt - lichem Wor - te; — doch schnell erwacht sie aus ih - rer Lust: „Wie

f

a tempo

komm ich, Freund, durch die Pfor - te? denn streng in der Nacht wird die

p *pp*

Mau - er bewacht; wie mag ich der Knech - te Rei - gen durch.

stringendo

stringendo

schlei - chen? Zwar so - wenn mich

Recit. *pp*

nim - mer die Hoff - nung be - trog - so käm' ich durch Pfor - ten und

pp *fp*

Thü - ren; 's ist frei - lich für Mäd - chen - muth zu hoch - doch

fp

a tempo *p e dolce* *[3]*

Liebe soll mich lei - ten und füh - ren! wer ihr — ver - traut, hat wohl — ge -

f *stringendo*

baut, und wenn er im Ker - ker auch wä - re! Drum hö - re: -

stringendo

Andante quasi allegretto.
(Im Romanzontone.)
piano e semplice

Als Wun - debold noch, unsres Hau - ses Ahn', in die - ser

cresc.

Burg re - si - dir - te, da wuchs ihm ein Töchterlein herrlich her - an, des gan - zen

cresc.

p

Hau - ses Zier - - de, hiess auch Wall - haid, hat früh - re Zeit einen

p

Buh-len in glück-lichen Stun-den ge-fun-den. Dem

cresc. *p*

woll-te sie e-wig treu-ei-gen sein, im Le-ben und Lei-den und Freu-

den; doch der har-te, trot-zi-ge Va-ter sprach: nein! Da woll-te sie

f *dolce con affetto*

nicht von ihm schei-den, und kühn be-dacht um Mit-ter-nacht zur

p

Lie-be aus Va-ter Ket-ten sich ret-ten. Doch dem

cresc.

Gra-fen sagt's ein Ver-rä-ther an, der zer-stör-te blu-tig ihr Hof-

fen. Ihr Buh-le fiel auf nächt-licher Bahn, von meuchelnden Schwertern ge-

troffen. Sie harr-te noch sein, trat der Va-ter her-ein, stieß den

rit.
Dolch ins Herz der Ar-men ohn Er-bar-men. Nun hat ihr

in tempo
[colla parte]

Geist im Gra-be nicht Ruh', 's ist al-le Rast ihm ge-nom-men; sie wan-delt oft

nächtlich der Pfor - te zu, ob wohl der Buh - le möcht kommen, und

har - ret sein bis Mor - gen - schein; der Buh - le soll einst, wie sie mei - nen, er -

schei - - - nen! So lan - ge wandert sie oh - ne

Rast im wei - ssen blu - ti - gen Klei - de, ist Al - len ein stil - ler be -

freun - de - ter Gast, that Kei - nem je was zu Lei - de; still

geht ih-re Bahn zur Pfor-te hin - an, die Wäch-ter las-sen sie schleichen und

wei - chen. Und wie sie ihr Le-bender Lie-be ge - weiht, wird sie

più moto
todt auch zur Lie-be sich nei - gen; sie bor-ge heut Nacht mir ihr blu-ti-ges

Kleid, die Wächter sollen mir wei - - chen. Die Gei-ster-bahn hält Kei-ner

cresc.
an, frei lenk' ich so durch ihr' Mitte die Schritte. Drum

cresc. *pp*

pp

harr' an der Pfor-te!_ wenn's Zwöl-fe schlägt, kommt Wall-hai-de langsam ge-

pp *tenuto*

gangen; ein blu-tiger Schleier, vom Winde bewegt, hält die Geistergestalt um-

pf *stringendo*

fangen. In dei-nem Arm da wird sie erst warm, drum schnell auf den Gaul und

stringendo

pf *cresc.*

f **Allegro.**

rei-te ins Wei-te!“ „O herr-lich!“_fiel Rudolph ihr

freu-dig ins Wort, „fahrt hin nun, Zwei-fel und Sor-gen! Und

sind wir nur erst aus dem Schlos - se fort, so ist auch die Lie.be ge -

bor - gen; wenn der Mor - gen graut, grüss ich dich als Braut, A -

de, feir's Lieb.chen, ich schei - de zur Freu.de!"_

Adagio. Und

lan - ge noch, und lan - ge noch, und

* Ped.
V. A. 1808.

lan - ge noch glüht auf der Lip - pe der Kuss, da

Tempo I?

sprengt er mu - thig berg - unter, und schei - dend wirft sie den

letz - ten Gruss dem Liebsten ins Thal hin - un - ter.

p *dolce con affetto*

„Lieb Ru - dolf! bist mein, lieb

ad libit. e marcato *rit.* *string.*

Ru - dolf! bin dein; nicht Him - mel und Höl - le scheide uns Bei - de!“

string. *rit.* *string.* *rit.* *string.* *rit.*

string. rit. string. rit. string. rit.
decresc. *

p più p pp mancando

Grave. p
Und wie die Nacht auf die
morendo p

eresc. p
Thälersinkt, sitzt der Ritter gerüstet zu Pferde; manch bleiches Sternlein am
cresc. p

Himmel blinkt, tief dunkel liegt's auf der Erde. Erde.
Erde.

spront das Ross auf's Grafen Schloss und kömmt, nach Liebchens

Worte, zur Pfor-te.

fp

fpp *trem.* *morendo*

Sostenuto assai. *pp* Sacht, mit unterdrücktem Tone.

Und wie es vom Thur-me

sempre pp col una corda

Zwöl - fe schlägt, kommt Wall-hai - de lang - sam ge - gan - gen; ein

blu - ti - ger Schlei - er, vom Win - de bewegt, hält die Gei - ster - gewalt um -

cresc. *dim.* *cresc.*

stringendo
cresc. *f* *ff*

fan - gen. Da springt er her vor und hebt sie em - por und jagt mit der

stringendo

dim. *cresc.* *f* *ff*

Allegro non tanto.

zitternden Beute ins Wei - te.

p

pp

Und

pp

rei - tet lange, — und Lieb - chens Schweigt, — er

wiegt die Braut auf den Knie.en. „Fein's

pf

Liebchen, wie bist du so fe - derleicht, machst dem Reiter nicht Arbeit und Mü - he“ -

„Mein Ge - wand ist so fein, das mag's wohl sein,

pp

sempre pp

mein Gewand ist wie Nebel so duf - tig und luf - tig!“

ff

#5 - trem. R. w.

Und der Ritter umfasst die zar - te Gestalt, da schauert ihm Frost durch die

p

pf

#5

Glie - der.

fp *fp* *fp* *fp*

„Fein's Liebchen, wie bist du so

p

ei - sig und kalt, er - wärmt dich die Lie - be nicht wie - der? —

„In dei - nem Arm — da ist's wohl warm, — doch mein Bette war

kalt, Gefähr - te, wie Er - del“ — Und sie

f *trem.* *2w.* * *#*

rei - ten wei - ter durch Flur und Wald, bleich flimmert der Ster - ne Schimmer;

„und bist auch von aussen so frostig und kalt, dein

Herzchen glüht doch noch immer?“ „„Lieb Rudolph! bist

mein, — lieb Rudolph! bin dein; — nicht Himmel und

Höl - leschei - de uns Bei - de!“ —

Und sie rei - ten rast - los im - mer zu, und nächtlich schleichen die

Stun - den. — „Nun bin ich er - löst, nun komm ich zur Ruh?, — nun

mf
hab' ich den Liebsten ge - fun - den. Bist

mf *p*

e - wig mein, bin e - wig dein; nicht Himmel, nicht

mf *p*

Höl - le schei - de uns Bei - de.““

mf *fp* *fp* *fp* *fp* *pp*

Der Mor - gen all - mäh - lich däm - mert und graut, noch

geht's durch Flu-ren und Fel - der; doch im - mer stil - ler

p
fp *fp* *fp* *fp*

wird die Braut, und im - merkälter und käl - ter.

pp *fp* *fp*

Da kräht der Hahn, _____

fp *fp* *f*

Allegro assai.

schnell hält sie an, und zieht den Lieb - sten vom Pfer - de

f *ff* *ff* *ff* *ff* *ff*

zur Er - de.

ff *fp* *fp* *fp* *fp*

trem.
Red.

Sempre agitato.

„Husch! wie die kal - te Mor - gen - luft weht mit dem nächt - li - chen Sturm um die

Wet - te; es graut der Tag, der Hahn hat gekräht, lieb Buhle, die Braut will zu

Bette! Komm herein, komm her - ein,

bist mein, bin dein; nicht Himmel, nicht Höl - le schei - de

uns Bei - de!“ Und

V. A. 1808.

eis.kal.te Lip - pen drücktenden Kuss auf sei - ne zitternden Wan - gen, und

pp

Lei - chenduft und To - dtengruss um - weht ihn und hält ihn ge - fangen, da

fs

sinkt er zu - rück, — es bricht der Blick — und die

cresc. *f* *cresc.* *f* *p*

Braut hat den Lieb - sten ge - fun - den dort un -

p *trem.*

ten! —

pp *morendo*